

# Nachhaltigkeitsbericht

---

2022

2023

2024

**2025**

2026

2027

2028

---



**thurmed**

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Das Unternehmen .....</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Energie und Klima.....</b>	<b>7</b>
<b>4</b>	<b>Ressourcen und Kreislaufwirtschaft.....</b>	<b>9</b>
<b>5</b>	<b>Beschaffung und Lieferkette .....</b>	<b>11</b>
<b>6</b>	<b>Fazit und Ausblick.....</b>	<b>12</b>

# 1 Einleitung

Als Gesundheitseinrichtung steht für die thurmed AG das Wohl des Menschen im Zentrum des täglichen Handelns. Das Unternehmen ist sich bewusst, dass die Gesundheit der Bevölkerung untrennbar mit einer intakten Umwelt verbunden ist. Ökologische Nachhaltigkeit wird daher nicht als Zusatzprojekt, sondern als Kernbestandteil des Versorgungsauftrages verstanden.

Der vorliegende Bericht fokussiert sich explizit auf diese ökologische Dimension und legt dar, wie die thurmed AG ihre Verantwortung gegenüber der Umwelt wahrnimmt.

- **Gegenüber Patientinnen und Patienten:** Es werden Orte der Genesung geschaffen, in denen ökologische Achtsamkeit und höchste medizinische Qualität Hand in Hand gehen.
- **Gegenüber den Mitarbeitenden:** Die thurmed AG garantiert ein zukunftsfähiges Arbeitsumfeld, mit dem sich die Mitarbeitenden identifizieren können.
- **Gegenüber der Region:** Als bedeutender Akteur im Kanton Thurgau trägt das Unternehmen soziale Verantwortung und setzt alles daran, den ökologischen Fussabdruck kontinuierlich zu reduzieren.

Diese Sichtweise ist fest im strategischen Leitbild der thurmed AG verankert. Zudem wurde durch die Zusammenarbeit mit ÖKOPROFIT 2025 ein Umweltmanagementsystem etabliert, welches Umweltleistungen im Spitalalltag optimiert.

Durch die Berichterstattung in Anlehnung an die Standards der Global Reporting Initiative (GRI) sowie die Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen macht das Unternehmen seine Fortschritte transparent und richtet sein Handeln an langfristigen, messbaren Zielen aus.

Dieser Bericht deckt primär die Umweltleistungen an den Standorten Frauenfeld, Münsterlingen und Diessenhofen ab. In Zukunft sollen weitere Standorte sukzessive in das Umweltmanagement sowie in die Berichterstattung integriert werden.

## 2 Das Unternehmen

Die thurmed AG bildet das Rückgrat der Gesundheitsversorgung im Kanton Thurgau. Als moderne Holdingstruktur bündeln wir medizinische Kompetenz und Infrastruktur, um eine lückenlose Patientenversorgung sicherzustellen. Unser Hauptsitz befindet sich in Frauenfeld, von wo aus wir unsere verschiedenen Standorte und Tochtergesellschaften koordinieren.

Wie die folgende Übersicht verdeutlicht, ist die thurmed AG ein komplexer Dienstleistungsbetrieb, dessen Wirkung weit über die rein medizinische Behandlung hinausreicht.

### thurmed AG – Zahlen und Fakten 2025

#### Unser Auftrag

- **915** Betten
- **308'012** stationäre Pflage tage
- **17'785** Operationen
- **2'109** Neugeborene
- **13'089** Einsätze Rettungsdienst

*Rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr für die Gesundheit der Bevölkerung im Einsatz.*



#### Unser Team

- **4'537** Mitarbeitende
- **mehr als 90** verschiedene Berufsgruppen
- **546** Lernende

*Nachhaltigkeit wird bei uns von Menschen für Menschen gemacht.*



#### Unser ökologischer Kontext

- **140'800** m<sup>2</sup> Nutzfläche
- **1'306'000** Mahlzeiten aus den Spitalküchen
- **145'400** m<sup>3</sup> Wasserverbrauch

*Jeder Quadratmeter und jede Mahlzeit ist eine Chance für ökologische Optimierung – von der Energieeffizienz der Gebäude bis zur Reduktion von Food Waste.*



Abbildung 1: thurmed AG in Zahlen

## Umweltberichterstattung

Zur präzisen Steuerung und Reduktion der ökologischen Auswirkungen erfolgt die Unterteilung der CO<sub>2</sub>-Emissionen in Anlehnung an das weltweit anerkannte Greenhouse Gas Protocol. Durch die Gliederung in verschiedene Verantwortungsbereiche wird Transparenz über die direkten und indirekten Einflüsse des Unternehmens auf das Klima geschaffen.

### Scope 1: Direkte Emissionen

Entstehen unmittelbar durch Prozesse an den Standorten und unterliegen der direkten Kontrolle.

#### Beispiele:

- Erzeugung von Wärme (Erdgas und Erdöl)
- Betrieb der Fahrzeugflotten
- Einsatz medizinischer Narkosegase

### Scope 2: Indirekte Emissionen

Entstehen bei der Erzeugung von Energie, die von externen Dienstleistern bezogen wird.

#### Beispiel:

- Zugekaufter Strom

Abbildung 2: Klassifizierung der Emissionsquellen nach Scope 1 und Scope 2

Emissionen aus Scope 3 umfassen alle weiteren indirekten Treibhausgase, die entlang der gesamten Wertschöpfungskette entstehen (z. B. eingekaufte Waren, Abfall oder Logistik). Aufgrund der hohen Komplexität erfolgt aktuell keine regelmässige Erfassung dieser Daten. Dennoch werden in diesem Bereich gezielte Schwerpunkte gesetzt wie beispielsweise die Reduktion von Food Waste in der Gastronomie, um auch in der vorgelagerten Kette eine nachhaltige Wirkung zu erzielen.

## Globale Ziele (SDGs) und Berichterstattungsstandard

Das unternehmerische Handeln orientiert sich direkt an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals). Die Berichterstattung erfolgt dabei in Anlehnung an die weltweit anerkannten Standards der Global Reporting Initiative, um eine Transparenz und Vergleichbarkeit der erbrachten Leistungen zu gewährleisten.

Im Zentrum stehen dabei folgende Schwerpunkte:

- **SDG 7 und 13 (Energie und Klimaschutz):** Durch den Ersatz fossiler Brennstoffe sowie die Steigerung der Energieeffizienz erfolgt ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz.
- **SDG 6 (Sauberes Wasser):** Mittels optimierter Entsorgung nicht vollständig entleerter Infusionsflaschen wird der Eintrag von Arzneimittelrückständen in das Abwasser aktiv reduziert.
- **SDG 12 (Nachhaltiger Konsum):** Durch die Reduktion von Nahrungsmittelabfällen und optimierte Logistikprozesse wird eine verantwortungsvolle Ressourcenwirtschaft sichergestellt.

### **Operative Relevanz**

Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele erfolgt innerhalb einer komplexen Wertschöpfungskette. Diese umfasst neben den medizinischen Kernleistungen eine umfangreiche Spitallogistik, eine anspruchsvolle Gastronomie sowie eine spezialisierte technische Infrastruktur, die an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr verfügbar ist.

Aufgrund dieser Betriebsintensität hat jede Entscheidung in der Beschaffung, beim Betrieb der Gebäude oder in der täglichen Organisation direkte Auswirkungen auf die Umweltbilanz. Durch die klare Strukturierung der Verantwortlichkeiten wird sichergestellt, dass Nachhaltigkeit operativ in allen Unternehmensbereichen integriert ist.

### 3 Energie und Klima

Die Bereitstellung medizinischer Versorgung erfordert eine komplexe technische Infrastruktur, welche rund um die Uhr absolute Ausfallsicherheit garantieren muss. Im Rahmen des bestehenden Umweltmanagementsystems sind die Steigerung der Energieeffizienz sowie die Reduktion der Verwendung fossiler Brennstoffe als zentrale Säulen verankert. Ziel ist es, die ökologische und gesellschaftliche Verantwortung des Unternehmens aktiv wahrzunehmen.

#### Kennzahlen (KPIs)

Zur Messbarkeit der erzielten Fortschritte erfolgt die Steuerung im Bereich Energie und Klima über definierte Kennzahlen. Die folgende Tabelle stellt die Leistungswerte im zeitlichen Verlauf dar:




Kennzahl	Einheit	2023	2024	2025	Trend
<b>Erdgas</b>	MWh	10'655	12'961	<b>12'655</b>	
<b>Erdöl</b> (stationäre Verbrennung)	MWh	3281	57	<b>59</b>	
<b>Erdöl</b> (mobile Verbrennung)	MWh	863	550	<b>499</b>	
<b>Stromverbrauch</b>	MWh	17'359	17'650	<b>17'236</b>	
<b>Produktion PV-Strom</b>	MWh	219	246	<b>573</b>	
<b>CO<sub>2</sub>-Emissionen Scope 1 &amp; 2</b>	† CO <sub>2eq</sub>	3'990	3'400	<b>3'293</b>	

Tabelle 1: Kennzahlen zu Energie und Klima

#### **Narkosegase:**

Die Spital Thurgau AG hat die Verwendung des extrem klimaschädlichen Narkosegases Desfluran vollständig eingestellt und die Versorgung auf das deutlich umweltfreundlichere Sevofluran umgestellt. Da Desfluran ein Treibhausgas-Potenzial aufweist, das etwa 2'500-mal höher ist als jenes von CO<sub>2</sub>, führt dieser Verzicht zu einer Senkung der emissionsbedingten Klimabelastung im Operationsbereich. Die Patientensicherheit bleibt dabei vollumfänglich gewährleistet.

**Erneuerbare Energien:** Im Bereich der Eigenstromerzeugung wurde ein deutlicher Ausbau realisiert. Die Produktion von PV-Strom konnte von 219 MWh im Jahr 2023 auf 573 MWh im Jahr 2025 gesteigert werden.

Die signifikante Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen im Vergleich zu 2023 resultiert massgeblich aus der strategischen Reduktion fossiler Brennstoffe am Standort Frauenfeld. Durch die kontinuierliche Umstellung auf nachhaltige Energiequellen konnte der ökologische Fussabdruck trotz des hohen Energiebedarfs im Spitalbetrieb deutlich verringert werden.

## Strategische Handlungsfelder



Die thurmed AG bekennt sich zu den Klimazielen des Kantons und des Bundes. Das übergeordnete Ziel ist die Reduktion der Treibhausgasemissionen im Einklang mit dem Netto-Null-Ziel der Schweiz bis 2050. Die Strategie basiert auf folgenden Meilensteinen:

- **Kurzfristig (bis 2029):** Reduktion der Scope-1-Emissionen durch die Umstellung der Fahrzeugflotten auf E-Mobilität sowie den Einsatz von HVO100 (hydriertes Pflanzenöl als erneuerbarer Dieseleratz), sofern dies technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist. Parallel dazu erfolgt die Erarbeitung eines Mobilitätskonzepts, um die Pendlermobilität der Mitarbeitenden nachhaltiger und attraktiver zu gestalten und dadurch die Emissionen im Scope 3 zu senken.
- **Mittelfristig (bis 2032):** Weiterer Ausbau der Photovoltaikanlagen auf den verfügbaren Dachflächen sowie der schrittweise Ersatz fossiler Heizsysteme durch nachhaltige Wärmelösungen.
- **Langfristig (2050):** Erreichen der vollständigen Klimaneutralität und restlose Dekarbonisierung der Energieversorgung (mit Ausnahme der technisch notwendigen Notstromaggregate).

## 4 Ressourcen und Kreislaufwirtschaft

Da die medizinische Versorgung zwingend auf sterile und hochwertige Materialien angewiesen ist, resultiert daraus ein hoher Ressourcenbedarf. Das Ziel besteht darin, diesen Einsatz vom Einkauf über die Nutzung bis zur Entsorgung so effizient wie möglich zu gestalten und Stoffkreisläufe im Sinne der Kreislaufwirtschaft zu schliessen.

Dabei wird auf eine saubere Abfalltrennung und die Rückgewinnung wertvoller Rohstoffe gesetzt, um Abfälle nachhaltig zu minimieren. Sämtliche Massnahmen werden stets in Abstimmung mit den geltenden hygienischen Standards und den spezifischen Erfordernissen des medizinischen Handlings durchgeführt.

### Kennzahlen (KPIs)

Zur transparenten Darstellung der Fortschritte sowie der Wirksamkeit der getroffenen Massnahmen erfolgt die Überwachung des Ressourcenmanagements mittels spezifischer Kennzahlen. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Leistungswerte der letzten drei Jahre.



Kennzahl	Einheit	2023	2024	2025	Trend
Verbrauch Netzwas-ser	m <sup>3</sup>	157'286	148'787	<b>145'376</b>	
Abfallaufkommen total	t	793	803	<b>831</b>	
Menge Food Waste pro Mahlzeit	g	--	--	<b>140.74</b>	

Tabelle 2: Kennzahlen zu Ressourcen und Kreislaufwirtschaft

**Food Save Management:** In den Spitalküchen werden jährlich über 1.1 Millionen Mahlzeiten zubereitet. Um Ressourcen noch gezielter zu schonen, wurde im Berichtsjahr das Projekt Food Save Management lanciert. Dabei werden Lebensmittelabfälle systematisch in verschiedenen Kategorien sowie nach Herkunft (z. B. Überproduktion, Tellerrückläufe oder Rüstabfälle) gemessen und analysiert.

In einer ersten Phase ergab die Messung im Jahr 2025 einen über alle Küchen gemittelten Ausgangswert von 140,74 g Food Waste pro Mahlzeit. Diese Datenbasis ermöglicht es, die Produktionsmengen künftig noch präziser an den tatsächlichen Bedarf anzupassen und gezielte Massnahmen zur Abfallvermeidung abzuleiten. Die daraus resultierenden Einsparungen werden in den kommenden Berichtsperioden als Kennzahlen ausgewiesen, um den Fortschritt im Sinne von SDG 12 transparent zu dokumentieren. Die Erfolgsmessung wurde Anfang 2026 erfolgreich gestartet.

## Strategische Handlungsfelder



In diesem Bereich liegt der Fokus auf drei wesentlichen Hebeln:

- **Nachhaltige Verpflegung:** Ergänzend zum Food Save Management werden regionale Lieferanten bevorzugt, um Transportwege kurz zu halten und die lokale Wertschöpfung zu unterstützen.
- **Abfallmanagement:** Wie die Kennzahlen zeigen, sind die Abfallmengen in den letzten zwei Jahren von 793 t (2023) auf 831 t (2025) angestiegen. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, werden wir untersuchen, inwieweit externe Faktoren wie zum Beispiel gestiegene Fallzahlen oder Hygienevorgaben diesen Anstieg beeinflussen haben, um gezielte Reduktionsmassnahmen abzuleiten.
- **Abwassermanagement:** Durch die Optimierung der Entsorgung von Infusionslösungen konnte der Eintrag von Arzneimittelrückständen in das Abwasser gezielt reduziert werden. Damit wird ein wichtiger Beitrag zum Gewässerschutz (SDG 6) geleistet.

## 5 Beschaffung und Lieferkette

Die ökologische Verantwortung der thurmed AG endet nicht an den verschiedenen Standorten. Ein wesentlicher Teil der Umweltauswirkungen entsteht bereits in der vorgelagerten Lieferkette, beispielsweise bei der Herstellung medizinischer Produkte, dem Transport von Verbrauchsgütern oder der Bereitstellung technischer Infrastruktur.

Während der Fokus der Nachhaltigkeitsbemühungen bisher primär auf den betriebsinternen Prozessen lag (Scope 1 und 2), bereitet sich die thurmed AG im Sinne einer ganzheitlichen Strategie darauf vor, künftig auch die indirekten Auswirkungen von Scope 3 aktiv zu steuern.

### Strategische Ambition



Es wird das Ziel verfolgt, ökologische und soziale Kriterien schrittweise fest in den Beschaffungsprozessen zu verankern. Dabei leiten folgende Ambitionen das Handeln:

**Bewusstsein schaffen:** Es soll die Transparenz über die Herkunft und die Umweltauswirkungen der wichtigsten Verbrauchsgüter erhöht werden, um fundierte Entscheidungen treffen zu können.

- **Verantwortung wahrnehmen:** Es wird angestrebt, ökologische Kriterien bei Beschaffungsentscheidungen langfristig als feste, ergänzende Entscheidungsgrundlage zu prüfen und zu verankern.
- **Partnerschaften fördern:** Es wird auf einen konstruktiven Dialog mit den Lieferanten gesetzt, um gemeinsam Potenziale zur Ressourcenoptimierung zu identifizieren und innovative, nachhaltige Lösungen zu fördern.

## 6 Fazit und Ausblick

Die thurmed AG hat den Weg zu einem nachhaltigen Spitalbetrieb eingeschlagen. Diese ökologische Verantwortung endet nicht an den eigenen Standorten. Ein wesentlicher Teil der Umweltauswirkungen entsteht bereits in der vorgelagerten Lieferkette, beispielsweise bei der Herstellung und dem Transport medizinischer Produkte und Verbrauchsgüter sowie der Bereitstellung technischer Infrastruktur.

Die Dekarbonisierung eines Gesundheitsbetriebs und die Etablierung eines umfassenden Umweltmanagementsystems befinden sich noch in der Anfangsphase und werden in stetigen Schritten in das Unternehmen integriert. Dabei gilt es, die grossen Herausforderungen im täglichen Spitalbetrieb, insbesondere die Vereinbarkeit von Hygienestandards mit der Ressourcenschonung, zu bewältigen. Der Anstieg beim Gesamtabfallaufkommen unterstreicht die Notwendigkeit, Prozesse kontinuierlich zu analysieren und zu optimieren. Nachhaltiges Handeln umfasst dabei auch qualitative Massnahmen wie beispielsweise die Sensibilisierung im Umgang mit Arzneimitteln zur Verringerung von Abwassereinträgen. Solche wesentlichen Effekte lassen sich jedoch nicht immer direkt durch quantitative Kennzahlen (KPIs) abbilden.

In den kommenden Jahren werden die Massnahmen kontinuierlich vorangetrieben. Der Fokus liegt dabei auf:

1. **Analyse und Optimierung von Abfallströmen:** Gestützt durch Projekte wie das Food Save Management wird der Entwicklung beim Gesamtabfall aktiv entgegen gewirkt.
2. **Aufbau eines nachhaltigen Lieferkettenmanagements:** Um auch die indirekten Auswirkungen (Scope 3) aktiv zu steuern, werden Nachhaltigkeitsaspekte schrittweise in die Beschaffung integriert.
3. **Energieeffizienz und Dekarbonisierung:** Der Fokus liegt auf der kontinuierlichen Steigerung der Effizienz sowie der Dekarbonisierung der Wärmeversorgung.

Die thurmed AG ist somit überzeugt, dass nachhaltiges Handeln nicht nur der Umwelt zugutekommt, sondern auch die Zukunftsfähigkeit des Spitalbetriebs sichert.

## Anhang: GRI-Referenztablelle (Auszug)

Diese Tabelle zeigt, wie die thurmed AG die wesentlichen Themen im Sinne der Global Reporting Initiative (GRI) abdeckt und wo diese im Bericht behandelt werden.

<b>GRI-Standard</b>	<b>Angabe</b>	<b>Kapitel / Kommentar</b>
<b>GRI 2: Allgemeine Angaben</b>	2-1 Organisationsdetails	<b>Kap. 2</b>
	2-22 Erklärung zur Strategie	<b>Kap. 1</b>
	2-29 Einbezug von Stakeholdern	<b>Kap. 5 &amp; 6</b>
<b>GRI 3: Wesentliche Themen</b>	3-3 Management wesentlicher Themen	<b>Kap. 3, 4 &amp; 5</b>
<b>GRI 302: Energie</b>	302-1 Energieverbrauch	<b>Kap. 3</b>
<b>GRI 303: Wasser</b>	303-5 Wasserverbrauch	<b>Kap. 4</b>
<b>GRI 305: Emissionen</b>	305-1/2 Direkte & indirekte Treibhausgase	<b>Kap. 3</b>
	305-3 Indirekte Emissionen (Scope 3)	<b>Kap. 5</b>
<b>GRI 306: Abfall</b>	306-3 Abfallaufkommen	<b>Kap. 4</b>
<b>GRI 308: Lieferkette</b>	308-1 Umweltbewertung Lieferanten	<b>Kap. 5</b>

